

Nr. 63. Hirschberg, Sonnabend den 7. August. **1852.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 4. August. Se. Majestät der König sind nach Bromberg, Danzig und Putbus, und Ihre Majestät die Königin sind nach Ischl gereist.

Berlin, den 3. August. Die Verhandlungen zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wegen Abschlusses einer Post-Konvention, haben, dem Vernehmen nach, zu einem befriedigenden Resultate geführt. Ein einfacher Brief von allen Punkten der Vereinigten Staaten bis zu allen Punkten des deutsch-österreichischen Post-Vereins wird nun nur 30 Cents oder 12½ Silbergroschen kosten. — Die Schutzmannschaft von Berlin ist in 36 Stadt- und 7 Land-Bezirke getheilt, und besteht aus 1 Obersten, 10 Hauptleuten, 60 Lieutenants, 100 Wachtmeistern, 62 reitenden Schutzmännern und 1000 Schutzmännern zu Fuß. Jeder Schutzmann erhält 17 Thaler monatlich. Die Schutzmannschaft steht unter dem Polizei-Präsidium, zu dessen Ressort auch die Feuerwehr gehört.

Königsberg, den 30. Juli. Die hiesige theologische Fakultät hat ebenfalls, im Interesse der wissenschaftlichen Theologie, welche das Prinzip der Union in sich hat, und von Anfang mit der Union im Bunde gewesen ist, an den evangelischen Oberkirchenrath eine dringende Vorstellung gerichtet und ihn gebeten, eine den wohlberechtigten und faktisch begründeten Ansprüchen der auf dem Konsensus der Bekenntnisse errichteten Union hinlänglich entsprechende Zusammensetzung des Oberkirchenraths zu vermitteln. Der Schluß der Vorstellung lautet: „Hochwürdigster Oberkirchenrath! Entweder wird unsere Bitte abschlägig beschieden, und dann ist es wegen der tiefen Wurzel, welche die Union im Leben der Kirche geschlagen, fast zweifellos, daß heftige Bewegungen erfolgen, welche, wie auch ihr Ausgang sein mag, doch immer das betrübende Schauspiel darbieten werden, daß je länger, desto mehr unreine Elemente sich dem Kampfe anhängen, und die Verbitterung der Parteien, den Feinden der evangelischen Kirche zur Lust, sich mehrt. Oder unsere Bitte wird bald gewährt, und es werden dann zwar wohl nicht alle, aber die große Mehrzahl evangelischer Christen unseres Vaterlandes beruhigt sein, einer friedlicheren und reineren Entwickelung wird Raum gegeben, einer solchen, welche selbst die gemäßigten Männer auf konfessionellem Standpunkte billigen müssen und ruhig mit ansehen können, wenn sie anders Vertrauen zu der Lebenskraft ihrer Prinzipien haben. — Möge Gott die edlen einsichtigen Männer unserer kirchlichen Oberbehörde mit seiner Weisheit erleuchten, um in den schweren Konflikten den rechten Durchweg zu finden!"

Anhalt-Bernburg.

Bernburg, den 29. Juli. Ein Katechumene in Ballenstädt hat am Palmsonntage die Feier der Konfirmation auf eine ärgerliche Weise dadurch gestört, daß er, als der Geistliche und sämmtliche Konfirmanden der Verabredung gemäß zum Gebete gemeinschaftlich niederknieten, allein stehen blieb. Auch hat derselbe weder an der darauf folgenden Vorbereitung zum Abendmahl noch an diesem selbst theilgenommen, und bei der mit ihm vorgenommenen Vorhaltung war er nicht zur unerläßlichen Buße zu führen. Es mußte ihm daher angekündigt werden, daß er als konfirmirter Christ nicht betrachtet und zum Genuß der Rechte eines evangelischen Gemeindegliedes nicht zugelassen werden könne. Das Konsistorium hat

nun die Geistlichen des Landes angewiesen, jenen Knaben, bevor er nicht durch ein pfarramtliches Attest über seine volle Rückkehr sich ausgewiesen haben wird, zu keinerlei kirchlichen Handlungen zuzulassen, ihm also namentlich die Pathenschaft, das Abendmahl, Aufgebot und Trauung, und nach einem bösen und unbußfertigen Tode, vor welchem ihn Gott bewahre, das christliche Begräbniß zu versagen.

Baden.

Karlsruhe, den 30. Juli. Die vom Erzbischof von Freiburg zu geistlichen Exercitien verurtheilten Pfarrer haben an denselben eine Eingabe gerichtet, worin sie ihn bitten, ihnen die Einberufung zu den Exercitien zu erlassen, weil sie diese Maßregel viel zu hart finden, da sie ihrer Versicherung nach in der besten Absicht gehandelt haben, weil sie ferner fürchten, ihren Pfarrgemeinden gegenüber in hohem Grade kompromittirt zu werden, wodurch Uebelwollenden Anlaß gegeben würde, sie in ein schiefes Licht zu stellen; außerdem befürchten sie, daß durch ihre Entfernung die Seelsorge an vielen Orten zum Nachtheil und Aergerniß der Pfarrangehörigen unverkennbar beeinträchtigt werden würde. Sie schließen ihre Eingabe mit dem Gelöbniß, dem Oberhirten künftig in allen Anordnungen treu und gehorsam zu sein bis zum letzten Augenblicke ihres Lebens.

Karlsruhe, den 31. Juli. Zur Vervollständigung des Berichts über die Enthüllung des „Preußendenkmals“ in Karlsruhe am 23. Juli theilen wir nach der „Preuß. Wehr-Zeitung“ noch Folgendes mit: Nach Beendigung der Feier besahen die höchsten Herrschaften das Monument, das eine vortrefflich künstlerische und ernst mahnende Wirkung macht. Während der Prinz-Regent Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen die badischen Behörden vorstellte, näherte sich der Prinz von Preußen der Gruppe der badischen Offiziere und sprach sichtlich ergriffen und ernst gestimmt, aber auch voll freudiger Zuversicht: „Eine wehmüthige Feier ist geschlossen. Sie mahnte uns an eine ernste, aber auch an eine schöne Zeit. Ruft der König, unser Herr, uns wieder, so werden wir wie damals unsere Schuldigkeit zu thun wissen!“ General von Brandenstein gab dem Gefühl, das Alle bei diesen Worten des geliebten Kriegsfürsten durchglühte, den rechten Ausdruck, indem er ungefähr sagte: Möge es uns dann nur vergönnt sein, diese unsere Schuldigkeit unter dem Befehle Ew. königl. Hoheit thun zu können.“ — Dann sprachen Se. königl. Hoheit mit den badischen Offizieren; der Prinz-Regent hatte vornehmlich solche Offiziere zur Beiwohnung der Feier befohlen, welche den Feldzug in den Reihen der preußischen Armee mitgemacht hatten. Daran erinnerte unser Prinz, sprach seine Freude aus, sie hier versammelt wieder zu sehen, und seine Hoffnung, daß die gute Kameradschaft, die sie damals mit den preußischen Offizieren gehalten, auch für alle Zukunft fortdauern möge.

Beim Verlassen des Kirchhofs machten die Truppen wiederum Honneur, diesmal aber mit klingendem Spiel.

Um 4 Uhr war Diner im großherzoglichen Residenzschlosse, an welchem sämmtliche preußische Offiziere, so wie die badischen, welche mit ihnen vereint gefochten, Theil nahmen. Der Prinz-Regent brachte hier den folgenden Toast aus:

„In der freudigen Ueberzeugung, Ew. königl. Hoheit und einen Theil des tapfern preußischen Heeres nach langer Trennung nun mit uns hier in freudiger Stimmung wieder vereinigt zu wissen, glaube ich meinen Gefühlen und den Gefühlen aller derjenigen, in deren Herzen die Dankbarkeit für erwiesene Wohlthaten nie verloschen ist, dadurch die passendsten Worte zu verleihen, daß ich Sie insgesammt auffordere, mit mir in den Ruf des Dankes einzustimmen für denjenigen, dem wir die heutige Feier verdanken. Hoch lebe Se. Majestät der König von Preußen!“

Hierauf erwiederte der Prinz von Preußen:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs und Allerhöchstdessen Stellvertreter hier und heute, spreche ich Ew. königl. Hoheit den Dank für die soeben vernommenen gnädigen Worte aus. (Zu der Versammlung sich wendend.) Wir haben unsern gefallenen Kameraden heute die letzte Ehre erwiesen. Gleich ihnen sind wir freudig in den Kampf gegangen, nicht wissend, wen die tödtliche Kugel treffen würde, — aber wir thaten es, weil unser König und Herr uns zur Herstellung des Rechtes berufen hatte. Die glückliche Folge dieses Sieges war die Wiedereinsetzung des nun schon entschlafenen Großherzogs und seiner Dynastie in sein angestammtes Erbe. Möge der Himmel Ew. königl. Hoheit lange auf erhabener Stelle zum Wohle Ihres Landes und ganz Deutschlands erhalten. Es lebe der Prinz-Regent!“

Der allgemeine Ruf hatte kaum geendet, als der Prinz-Regent die Anwesenden aufforderte, mit ihm auf das Wohl Ihres ritterlichen Feldherrn, des heldenmüthigen Prinzen von Preußen zu trinken — dem Baden so viel verdankt.

Nach der Tafel unterhielten sich die höchsten Herrschaften noch mit den meisten der anwesenden Offiziere, und wir hatten wiederholt Gelegenheit aus dem Munde des Prinzen von Preußen die vollkommendste Befriedigung über die so durchaus gelungene Feier des Tages zu vernehmen.

Württemberg.

Stuttgart, den 31. Juli. Die Abgeordneten-Kammer hat heute über die Hundesteuer verhandelt. Besteuert werden alle Hunde, die Luxushunde höher als die Gewerbshunde und die Hunde für den öffentlichen Dienst. Die Hunde der Metzger sollen nicht als Gewerbs-, sondern als Luxushunde besteuert werden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 1. August. Die vor einigen Tagen nach den Vierlanden befehlichte Exekutionsmannschaft ist wieder zurückgekehrt. Die Einwohner haben einem solchen Beweise der Gerechtigkeit der ihnen auferlegten Steuer nicht zu widerstehen vermocht und sich zur Zahlung entschlossen.

Oesterreich.

Wien, den 31. Juli. Zu der deutsch-österreichischen Zoll- und Handelseinigung ist der erste wichtige Schritt geschehen. Das Fürstenthum Liechtenstein tritt dem österreichischen Zoll-System bei. Die Zoll- und Steuer-Aemter werden gemeinschaftlich das österreichische und liechtenstein'sche Wappen führen. Oesterreich besoldet und vereidet die Beamten, welche österreichische Uniformen tragen, aber dem Fürsten von Liechtenstein Gehorsam geloben. Die Jahres-Einkünfte werden, nach Abzug der Kosten, der fürstlichen Kasse zufließen. Oesterreich verbürgt ein jährliches reines Ein-

kommen von zwei Gulden für jeden Kopf der Bevölkerung. Der Vertrag soll bis 1863 in Kraft bleiben, und wird, wenn keine Kündigung erfolgt, als auf zwölf Jahre verlängert betrachtet. — (Die ganze liechtenstein'sche Bevölkerung zählt grade so viel Köpfe, als zwei preußische Regimenter.)

Frankreich.

Paris, den 30. Juli. An den stattgehabten Gemeinderaths-Wahlen haben sich nur ein kleiner Theil der stimmberechtigten Bürger betheiligt. Toulon ist schon die dritte große Stadt, wo nur ein Drittheil der eingeschriebenen Wähler votirt haben. Auch im Departement Pas de Calais hat sich dieselbe Theilnahmlosigkeit der Bevölkerung gezeigt. Der Präfekt von Saone et Loire hat alle Weinwirthe, Kaffeewirthe u. s. w., deren Häuser er nach dem 2. Dezember hatte schließen, dann aber gegen das Versprechen, keinen Feinden der Regierung mehr zum Sammelplatz zu dienen, wieder öffnen lassen, mit unwiderruflicher Schließung bedroht, wenn sie Unordnungen, Wahlintriguen und sozialistische Propaganda bei sich gestatten sollten. Zu Fampoux wurden nach zuvor abgehaltenem Klubb acht Männer der rothen Partei gewählt. Der Präfekt hat sich nicht darauf beschränkt, das Wirthshaus, worin jener Klubb versammelt gewesen war, schließen zu lassen, sondern er hat die sämmtlichen acht gewählten Gemeinderäthe den Tag nach ihrer Erwählung wegen nächtlichen Herumtreibens und Kontravention gegen die Schänkenordnung vor das Zuchtpolizeigericht gestellt, das sie wahrscheinlich von ihrer jungen Würde alsbald wieder degradiren wird.

Für den 15. August wird ein außerordentliches Fest arrangirt, wozu bereits schon die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden. Die Gemeinde-Kommission von Paris hat für dieses Fest 90,000 Fr. votirt.

Das Zuchtpolizei-Gericht von Auch hat den ehemaligen Gensd'armerie-Lieutenant Violet wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften zu vierjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ein Bauer aus der Umgend von Blois hat zehn Jahre lang gespart, um die Reise nach Frohsdorf zu machen und dem Grafen von Chambord an seinem Namenstage seine Glückwünsche darbringen zu können. Er hat seinen Zweck erreicht und ist von Heinrich V. sehr gnädig aufgenommen worden.

Paris, den 1. August. Der Staatsrath hat eine bedeutende Purifikation im antiorleanistischen Sinne erfahren, indem alle diejenigen Mitglieder aus demselben entfernt worden sind, welche zu Gunsten der Orleans votirt haben.

Gestern erfolgte zu Clameci die Hinrichtung zweier Personen, welche bei den dortigen Ereignissen eine wahrhaft grausame Wildheit gezeigt und für ihre Verbrechen nun die Strafe erhalten haben. Der eine von ihnen, Cirasse, hat einen 78jährigen Greis ermordet, weil derselbe die in seinem Hause befindlichen Waffen nicht herausgeben wollte. Der andere, Cuisinier, näherte sich nach dem Angriff auf die Gensdarmen-Kaserne dem Gensdarmen Bidan, welcher schon mehrere Flintenschüsse erhalten, und durchbohrte ihm den Kopf mit Lanzenstichen, indem er, so oft das Blut aus den Wunden herausströmte, ausrief: „Ei, er ist noch nicht todt!" Diese beiden Verbrecher wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Sie appellirten zweimal, aber das Urtheil wurde beide Male bestätigt. Sie versuchten hierauf den Weg der Gnade, aber da die Verurtheilten Handlungen der empörendsten Barbarei begangen hatten, so konnte ihnen keine Gnade zu Theil werden. Die Hinrichtung ging in der größten Ruhe und Ordnung vor sich.

Die Arbeiter einer großen Spinnerei in Villers, sowie die mehrerer Werkstätten in Marseille haben ihre Arbeiten eingestellt, um einen höheren Arbeitslohn zu erzwingen. In letzterer Stadt wurden mehrere Arbeiter verhaftet.

In einer Gemeinde in der Nähe von Montdidier hat eine Verordnung des Maire über das Nachlesen auf dem Felde eine große Aufregung zur Folge gehabt, deren Ausbruch nur durch das Herbeiziehen einer bedeutenden Truppenmacht verhindert wurde.

Nach dem neuen von der Regierungs-Kommission gemachten und von dem Unterrichts-Minister gebilligten Studien-Plane für die Lyceen ist das System der Spaltung in klassische und Realstudien von der dritten Klasse aufwärts beibehalten. Die Unterrichtsstunden sind auf 20 reducirt, Sonntag und Donnerstag sind frei.

Auch Casabianca ist aus dem Ministerium getreten. Er und Turgot erhalten jeder jährliche Dotationen von 30,000 Fr.

In Pontarlier haben drei junge Deutsche den protestantischen Glauben abgeschworen, um in die päpstliche Armee eintreten zu können.

In Tripoli hat der französische Gesandte allen Verkehr mit dem Pascha abgebrochen, weil derselbe die beiden Deserteurs, die nach Frankreich gebracht werden sollen, nicht herausgeben will.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. Juli. Sir James Macadam, der Erfinder der nach ihm benannten Chausseen, wie sie jetzt aus zermalmten und festgerollten Steinen gebaut werden, ist in London gestorben.

Ein eigenthümlicher Preßprozeß kam vor den Assisen von Warwick zur Entscheidung. Herr Henry Box Brown, ein flüchtiger Negersklave aus Amerika — dessen wunderbares Entkommen aus Richmond nach Philadelphia und Boston in einem mit Luftlöchern versehenen großen Koffer unter dem Eisenbahngepäck im Jahre 1850 großes Aufsehen machte — gab eine Selbst-Biographie heraus und ließ sich für das Honorar ein Panorama malen, welches die Gräuel der afrikanischen und amerikanischen Negersklaverei in den grellsten Farben darstellte. Mit diesem Panorama reiste er anfangs in den nördlichen Staaten der Union und, seit das Webstersche Gesetz zur Auslieferung flüchtiger Sklaven im Kongreß durchging, in Alt-England umher, stellte es in Manchester, Bolton, York, Birmingham u. s. w. zur Schau und hielt dabei Vorlesungen über das Thema seines Lebens, die überall Sympathie fanden und Geld brachten. Im vergangenen März kam er nach Wolverhampton und erntete auch da Gold und Beifall, bis der dortige „Herald" den Flüchtling als einen Aufschneider, Lügner und Verleumder der amerikanischen Plantagenbesitzer in Verruf brachte. Seine Vorlesungen wurden vom „Herald" als nicht nur lächerlich, sondern als unmoralisch und unzüchtig

bezeichnet. Darauf brachte Herr Box Brown eine Klage gegen den Herausgeber, Herrn Smith, an und verlangte einen Schadenersatz von 100 Pf. St. Der Ankläger, der vor den Assisen als Zeuge verhört wurde, trug sich, nach der Manier der emancipirten Neger, stutzerhaft fein und prunkte mit Diamantringen und Busennadeln; aber sein Benehmen war durchaus gentlemännisch und ehrbar, auch spricht er englisch wie ein Gebildeter, und mit reinem Accent. Seine Einnahmen in Wolverhampton pflegten sich auf 50 bis 70 Pfd. in der Woche zu belaufen.

Italien.

Turin, den 24. Juli. Das savoyische Episkopat, welches sich gegen das Ehegesetz opponirt, erklärt in einem Manifest, daß jeder in ihrem Sprengel gehörige Katholik, welcher wagen sollte, eine Ehe unter anderen, als von der Kirche vorgeschriebenen Formen einzugehen, in die schwere Exkommunikation verfallen solle; jede solche Ehe werde nur als Konkubinat und die daraus entsprungenen Kinder als unehelich betrachtet.

Die hohe Freude über den neuen Weg, welcher jetzt ohne Gefahren, beinahe selbst ohne Beschwerden auf die Koppe dergestalt führt, daß dieselbe auch von dem Schwächsten bestiegen werden kann, — verpflichtet zu so größerem Danke gegen dessen Erbauer, Herrn Sommer, je bedeutendere Mühen und Opfer derselbe der Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden dargebracht hat. 8.

Hirschberg, den 5. August 1852.

Gestern Nachmittag, zwischen $3\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr, erquickte endlich ein starker durchdringender Gewitter-Regen Stadt und Umgegend. Das ziemlich heftige Gewitter war mit Sturm und Hagel verbunden; derselbe hausete besonders stark auf der Berbisdorfer Straße, wo beinahe Fußgehende in Lebensgefahr kamen, da der Sturm Bäume umwarf. Die Goldberger Post mußte sogar wegen des Unwetters auf offener Straße anhalten.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 30. Juli 1852.

1. Es erschien auf der Strafbank der Gärtner Johann Anders aus Kindelsdorf, Kreis Landeshut, angeklagt wegen eines schweren Diebstahls. Er hat nämlich zur Zeit der diesjährigen Landwehr-Uebung, bei welcher der Angeklagte als Tambour eingezogen war, in dem Hause seines Wirthes eine Lade gewaltsam eröffnet und 6 rtl. baares Geld gestohlen. Der rc. Anders bekannte sich für schuldig, behauptete aber nur 5 rtl. entwendet zu haben; es wurden 3 Zeugen eidlich abgehört; die Königl. Staatsanwaltschaft führte die Anklage aus und beantragte die Bestrafung des rc. Anders mit 2 Jahren Zuchthaus, demnächst Stellung unter Pol.-Aufsicht unter Zurlastlegung der Kosten. Der Angeklagte hatte zur weitern Vertheidigung nichts einzuwenden und der Gerichtshof verurtheilte denselben nach den Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft.

2. Der Tagearbeiter Joseph Knetsch aus Breslau wurde vorgerufen, er ist wegen rückfälligen Vagabondirens und Betteln angeklagt, nachdem er vorher wegen dreier Diebstähle und wegen Vagabondirens und Betteln schon 7mal bestraft worden. Der Angeklagte legte ein theilweises Geständniß ab, bestritt aber, bei seiner in Warmbrunn stattgefundenen Verhaftung gebettelt zu haben. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte dessen Bestrafung mit 2 Monat Gefängniß, nachherige Detention in einer Correktions-Anstalt und die Zurlastlegung der Kosten. Zur weiteren Vertheidigung wandte der rc. Knetsch nichts ein und der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen rückfälligen Vagabondirens nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft, von der Anschuldigung des Bettelns wurde er aber freigesprochen, weil dies Vergehen als nicht festgestellt erachtet worden.

3. Die verehelichte Schlosser Peschelt, Juliana geb. Wiesner aus Hindorf, erschien auf der Strafbank, angeklagt wegen eines einfachen Diebstahls unter erschwerenden Umständen. Sie hat nämlich Klafterholz aus dem Walde gestohlen, welches Vergehen sie zugestand. Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft wurde die Angeklagte durch den Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 1 Jahr und zur Kostentragung verurtheilt.

4. Der 14jährige Carl Benjamin August Ende aus Hermsdorf unterm Kynast ward vorgerufen; er ist angeklagt: ein Armband und 5 Sgr. baares Geld zu 2 verschiedenen Zeiten entwendet zu haben. Er legte ein vollkommenes Bekenntniß ab, und die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte dessen Bestrafung mit 3 Wochen Gefängniß unter Zurlastlegung der Kosten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nur zu 14 Tagen Gefängniß und zur Kostentragung.

5. Vorgerufen wurde der Tagearbeiter Ehrenfried Neumann aus Quirl, angeklagt wegen eines einfachen Diebstahls. Im vorigen Monat hat er ein Hemde mit Schaff von der Bleiche entwandt; er war der That geständig und die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte dessen Bestrafung mit 14 Tagen Gefängniß unter Zurlastlegung der Kosten. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Woche Gefängniß und den Kosten.

6. Der Mühlenbesitzer Friedrich Weiner aus Buschvorwerk erschien auf der Strafbank; er ist angeklagt wegen eines einfachen Diebstahls. Er hat nämlich am 19. Mai d. J. in der hiesigen Kornlaube einen Sack Gerste in dem Augenblick gestohlen, als derselbe für den Käufer auf den Wagen gebracht werden sollte, ihn in ein anderes Haus getragen und dort weggelegt. Der Angeklagte bestritt nicht nur den Diebstahl, sondern behauptete, daß er den Sack Gerste auf Bitten eines ihm unbekannten Dritten von seinem Platze weggenommen und bis in ein anderes Haus gebracht. Drei Zeugen wurden abgehört, durch deren Aussagen der rc. Weiner überführt wurde. Die Königl. Staatsanwaltschaft führte die Anklage aus und beantragte dessen Bestrafung mit 3 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und der Kostentragung. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nach den gestellten Anträgen.

7. Der Tagelöhner Ferdinand Heidersbach aus Kupferberg wurde vorgerufen, welcher wegen Diebstahls angeklagt, nachdem er wegen gleichen Vergehens schon 2mal bestraft worden ist. Gegenwärtig hat er durch Eintritt in eine Stube zur Nachtzeit einen Ofentopf und mehrere andere Gegenstände im Werthe von 4 bis 5 rtl. gestohlen, welche er aus einem Ofen gerissen. Der Angeklagte bestritt den Diebstahl und behauptete: die Gegenstände von einem Dritten, welcher sie entwandt, nur als einen Antheil erhalten zu haben. Die Staatsanwaltschaft führte die Anklageschrift aus, erachtete den rc. Heidersbach für schuldig und beantragte denselben mit 2 Jahr Zuchthaus zu belegen, nach verbüßter Strafe auf ebenso lange unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nach den gestellten Anträgen.

Verlobungs-Anzeige.

3818. **Theresia Thierse**
und
August Jungnitz
empfehlen sich als Verlobte.
Herischdorf und Ober-Mois bei Neumarkt.

Verbindungs-Anzeige.

3826. Als Neu-Vermählte empfehlen sich:
Dr. Sachs,
Friederike Sachs,
geb. Landau.
Hirschberg, den 3. August 1852.

Todesfall-Anzeigen.

3798. **(Verspätet.)**
Das am 26sten Juli, Abends 9¾ Uhr, erfolgte Ableben meines Mannes, des Zinngießer August Bretschneider, in Folge eines Schlaganfalls, zeige ich allen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an, und spreche gleichzeitig allen Denen, welche die Güte hatten den Verstorbenen zu Grabe zu geleiten, meinen tiefgefühltesten Dank aus.
Hirschberg. Die verw. Zinngießer Bretschneider.

3786. Das am 23. Juli c. erfolgte unerwartete Hinscheiden meines theuern und geliebten Bruders, des Wirthschafts-Inspektor Hoffmann auf den Kratzkauer Gütern zeige ich allen seinen und meinen Freunden nah und fern hiermit tief betrübt an. Ruhe seiner Asche und Lohn seiner Treue.
Alt-Jauernick, bei Schweidnitz, den 24. Juli 1852.
Hoffmann, Schullehrer.

3810. Am 27. Juli früh um ¾ auf 3 Uhr entriß uns der Tod unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Riemer-Ober-Aeltesten und Handelsmann, Herrn Christian Samuel Hunger zu Greiffenberg, in Folge des Lungenschlages, in dem Alter von 66 Jahren und 19 Tagen.
Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten nah und fern hiermit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme, und danken zugleich Allen, und insbesondere dem geehrten Fourier-Corps für die dem Verstorbenen gegebene Grabebegleitung.
Greiffenberg und Liebenthal, den 30. Juli 1852.
Die trauernden Hinterbliebenen.

3807. Am 2. August, Mittags 12 Uhr, endete plötzlich am Schlage mein guter Gatte, der Leihbibliothekar Franz Scoda, im 73. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen
die trauernde Wittwe Caroline Scoda.
Friedeberg a. Queis, den 4. August 1852.

3777. **Trauerklänge**
am Grabe unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Rosine Brück geb. Quicker
in Landeshut.
Geboren den 28. März 1782,
gestorben den 24. Juli 1852.

Ruhe sanft — es ist ja überwunden
Deiner vielen Leiden harter Streit,
Nun geendet sind des Kampfes Stunden
Und der Siegeslohn ist Dir bereit.
Wie der Held auf seinem Siegesbette
Ruhest Du in Deines Grabes Stätte.

Nimm den Dank für Deine selt'ne Treue,
Die Du uns im Leben stets geweiht!
In der Lebensjahre langer Reihe
Warst uns zu beglücken Du bereit,
Und der Gattin und der Mutter Pflichten
Eiltest Du mit Liebe zu verrichten.

Eine lange Reihe Jahre gingest
Du geliebt an Deines Gatten Hand,
Den mit fester Treue Du umfingest,
Der in Dir des Lebens Glück hier fand.
Sorgsam hast im Hause Du gewaltet,
Bis im Alter Dir die Kraft erkaltet.

Ruhe sanft! — es eilen schnell die Stunden
Die wir hier noch wallen; eilend naht
Auch die letzte uns; der Trennung Wunden,
Die Dein Tod uns jetzt geschlagen hat,
Heilen dann; in sel'gen Himmelshöhen
Feiern wir ein ewig Wiedersehen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3772. **Zur wehmuthsvollen Erinnerung**
an den am 6. August 1851 entschlafenen Junggesellen weiland
Karl Gottlieb Friedrich Willner,
gewesener Schuhmacher in Neu-Scheibe,
bei der Wiederkehr seines Todestages.

Ach! ein Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seit man Dich zu Deiner Ruhe trug;
Und doch bluten noch so frisch die Wunden,
Die Dein Scheiden unserm Herzen schlug.

Nimmer können wir uns dran gewöhnen,
Dich, Du Theurer, hier nicht mehr zu seh'n.
Nichts mag unser Leben mehr verschönen,
Seit die Tage ohne Dich vergehn.

Doch ist hier umsonst auch unser Sehnen,
Kommst Du auch zu uns nicht mehr zurück,
Trocknen wir doch freudig unsre Thränen,
Wenn Dich droben einst schaut unser Blick.

Die tiefbetrübten Eltern u. Geschwister des Entschlafenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 8. bis 14. August 1852).

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 2. August. Herr Florian Scholz, Privat-Actuarius, mit Frau Caroline Wilhelmine Ferdinandine Scheele. — Den 3. Herr Friedrich Wilhelm Meyer, Schneidermeister, mit Anna Ottilie Seifert.

Landeshut. Den 24. Juli. Johann Ernst Nitsche, Schneiderges., mit Barbara Katharina Kinner. — Den 25. Friedrich Aug. Preuß, Hauspächter in Reichheinersdorf, mit Johanne Caroline Ibsch aus Guhrau. — Carl Gottlieb Berger, Auenhäusler in Schwarzwaldau, mit Johanne Christiane Bruckner aus Hartmannsdorf. — Den 27. Wittwer Carl Ehrenfried Schwerdtner, Schuhmachermstr., mit Frau Johanne Caroline Schmidt, geb. Wittig. — Den 1. Aug. Carl Friedrich Springer, Weber in Krausendorf, mit Johanne Christiane Hoppe aus Ruhbank.

Nieder-Wiesa. Den 2. Aug. Rudolph Oswald Rauhuth, Tischlermeister in Greiffenberg, mit Jgfr. Christiane Theunert, Tochter des Lust- u. Ziergärtner Theunert.

Goldberg. Den 26. Juli. Der Goldarb. Julius Zettel, mit Jgfr. Anna Hedwig Schnürer. — Der Maurerges. Lange, mit Johanne Helene Baumert.

Geboren.

Hirschberg. Den 12. Juli. Frau Tagearb. Finger, e. S., Carl Gottfried Ernst. — Den 22. Frau Maurerges. Flegel, e. S., Wilhelm Heinrich. — Den 25. Frau Kreisger.-Diätarius Delzig, e. T., Fanni Antonie Hedwig. — Den 31. Frau Tagearb. Kriegel, e. T., todtgeb.

Grunau. Den 14. Juli. Frau Häusler Raupbach, e. T., Ernestine Pauline. — Den 23. Frau Schneider Weist, e. T., Ernestine Pauline.

Kunnersdorf. Den 11. Juli. Frau Inw. Weißig, e. T., Henriette Auguste Ernestine.

Landeshut. Den 18. Juli. Frau Müllermeister Riedel in Krausendorf, e. S. — Den 20. Frau Zirkelschmiedmstr. Lemme, e. T. — Den 21. Frau Bauergutsbes. Tilch in Nieder-Zieder, e. S., todtgeb. — Den 22. Frau Gastwirth Vielhauer, e. T. — Den 27. Frau Handelsmann Knörig, e. S. — Den 31. Frau Kaufmann Weber jun., e. S. — Frau Buchhalter König, e. S.

Bolkenhain. Den 25. Juni. Frau Inw. Geister zu Ober-Wolmsdorf, e. S. — Den 30. Frau Bäckermstr. u. Conditor Lemberg, e. S. — Den 6. Juli. Frau Freistellbes. und Huf- u. Waffenschmiedmstr. Opitz zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Den 7. Frau Freihäusler Elsner zu Ober-Hohendorf, e. S. — Den 8. Frau Frachtfuhrmann Schiller, e. S. — Den 10. Frau Hausbes. Krause, e. S. — Frau Inw. Werner, e. T. — Den 11. Frau Freihäusler Priebs zu Klein-Waltersdorf, e. T. — Den 17. Frau Inw. Scheibe zu Wiesau, e. T. — Den 19. Frau Freigärtner Höschen zu Schweinhaus, e. S. — Frau Müllermstr. Weigel zu Nieder-Würgsdorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 25. Juli. Carl Robert, Sohn des Schuhm. Haude, 1 M. 18 T. — Carl Püschel, Obsthändler, 55 J. 10 M. — Den 28. Christiane Charlotte geb. Raupbach, Ehefrau des Agenten Hrn. Wagner, 54 J. 2 M. 3 T. — Den 31. Christiane Friederike geb. Petermann, Ehefrau des Tagearb. Kriegel, 33 J. 10 M. 1 T. — Den 1. Aug. Otto Gustav Friedrich, Sohn des Zimmerges. Scholz, 2 M. 26 T. — Den 2. Rudolph Wilhelm Friedrich, Sohn des Schlossermstr. Herrn Pöhlmann, 3 J. 6 M. 21 T.

Grunau. Den 2. Aug. Ernestine Pauline, Tochter des Schneider Weist, 10 T.

Kunnersdorf. Den 28. Juli. August Hermann, Sohn des Tischler Weichenhain, 1 M. 6 T. — Den 29. Friedrich Hermann, Sohn des Inw. Seifert, 5 M. 20 T.

Straupitz. Den 28. Juli. Wittwe Johanne Eleonore Rücker, geb. Schröter, 72 J. 11 M.

Hartau. Den 27. Juli. Ernestine Henriette geb. Ullmann, Ehefrau des Häusler Finger, 34 J. 8 M. 14 T. — Den 31. Auguste Marie, Tochter des Inw. Klose, 1 M. 11 T.

Schildau. Den 31. Juli. Gustav Emil Ernst, Sohn des Häusler u. Riemermeister Rindfleisch, 6 M. 23 T.

Landeshut. Den 20. Juli. Ernst Gottlieb Dittrich, Zimmermann, 69 J. 9 M. 17 T. — Den 24. Johanne Rosine geb. Quiker, Ehefrau des gewes. Züchnermstr.-Aeltesten Brück, 70 J. 3 M. 26 T. — D. 25. Jungfrau Henriette Schulz aus Neustadt-Eberswalde. — Johann Carl Eduard, Sohn des Fabrikarb. Bettermann, 15 W. — Den 29. Cäcilie Emilie Auguste, Tochter des Schlossermeister Sommer, 1 J. — Johanne Christiane Caroline, Tochter des Häusler Rüffer in Krausendorf, 5 M. 15 T. — Carl Heinrich Wilhelm, Sohn des Inw Rauer daselbst, 14 T.

Langenöls. Den 30. Juli. Carl Gottfried Lachmann, Bauergutsbes., wie auch gewes. Ortsrichter, 59 J. 6 M.

Goldberg. Den 22. Juli. Herr Carl Wilhelm Peschel, emer. Auditor, 64 J. 9 M. 10 T. — Den 24. Christ. Gottfr. Rheinisch, Fleischhauermstr., 70 J. 10 M. 13 T. — Carl Friedrich Wilhelm Feige, Tuchscherergesl., 46 J. 7 M. — Friedrich Wilhelm, Sohn des Schneider Werder in Neudorf, 7 W. — Den 25. Marie Alwine Minna, Tochter des Mühlhelfer Förster, 5 M. 12 T. — Julius Herrmann Ad., Sohn des Fabrikarb. Ansorge, 12 W. — Den 26. Christiane Ernestine, Tochter des Häusler Döring in Wolfsdorf, 3 M. 15 T. — August Robert Ferdinand, Sohn des Gutsbes. Mende in Neudorf. — Den 27. Anna Rosine geb. Beer, Ehefrau des Stellbes. Nitschke in Wolfsdorf, 45 J. 9 M. 3 T. — Marie geb. Dobschall, Ehefrau des Fabrikarb. Schindler, 22 J. 11 M. — Den 28. Reinhold Robert Heinrich, Sohn des Musiklehrer Hrn. Schröter, 9 W. — Anna Rosine geb. Hoffmann, Ehefrau des Freigärtner Schubert, 41 J. 6 M. 8 T. — Den 29. Johanne Christiane Louise geb. Willenberg, verehel. Gelbgießer Wiesner, 21 J. 9 M. 26 T.

Hohes Alter.

Greiffenberg. Den 3. Aug. Verwittw. Frau Pastor Christiane Friederike Köhler, geb. Walter, 84 J. 2 M.

Druckfehler.

In voriger Nummer des Boten, S. 970, Inserat 3765, Todesanzeige, ist Zeile 3 zu lesen, statt: „unser liebes Paulinchen" — unser liebes Paulchen.

Bibel-Verein zu Buchwald.

Versammlung mit Predigt Mittwoch den 11. August a. c., früh um 9 Uhr, so der Herr will, auf dem Schlosse zu Buchwald. 3802.

Bitte.

3822. Am 12. Juli d. J. brannte das dem 56jährigen Häusler Ehrenfried Friede gehörige Häuschen Nr. 226 zu Schreiberhau vollständig ab.

Auf demselben haften 50 Rthlr. hypothekarische Schulden, und war es mit 70 Rthlr. versichert. Friede hat den ganzen Winter krank gelegen, hat die Feldzüge von 1814 — 1815 mitgemacht, und ist so arm, daß er mit seiner alten bei ihm lebenden Mutter der Armen-Unterstützung bedurfte. Bei dem harten Schicksal, das den Friede betroffen hat, der auch alles Mobiliar und seine wenigen Habseligkeiten durch das Feuer verloren, bitte ich alle mitleidige Menschenfreunde, ein Scherflein zu seiner Unterstützung und Hülfe in der Noth beizutragen, und werden eingehende Gaben in meiner Büreau-Kasse in Empfang genommen werden.

Die Ortsgerichte beauftrage ich, in ihren Gemeinden Sammlungen zu veranstalten und die Beträge an mich abzuführen. Hirschberg, den 4. August 1852.

Königlicher Landrath v. Grävenitz.

3816. **C. 10. F. †.**

3771. **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 8. d. M., wird von dem Meffersdorfer Männer-Gesang-Vereine zum Besten der am 23. Mai c. in Schwarzbach durch Brand Verunglückten

das Soldatenleben,

Dichtung von Jul. Otto jun., Comp. von Jul. Otto sen., allen wehrfähigen Söhnen Deutschlands gewidmet, im Saale des Schießhauses zu Wigandsthal aufgeführt werden.

Anfang: 5 Uhr Nachm. Entree: 2½ Sgr.

Grenzdorf, den 3. August 1852.

Weiner, Cantor.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3797. **Bekanntmachung.**

Die Hirschberg-Freiburger Personen-Post per Bolkenhain muß wegen Reparatur des Weges zwischen Hohenfriedeberg und Freiburg vom 9. d. M. ab einen Umweg über Zeisdorf und Quolsdorf machen. In Folge dessen wird die genannte Post von dem gedachten Tage ab, wegen des Anschlusses an den Eisenbahnzug von Freiburg nach Breslau, statt wie bisher um 9¼ Uhr schon um 8¾ Uhr Abends von hier abgelassen werden.

Hirschberg den 4. August 1852.

Königl. Post-Amt.
In Vertr. Waß.

3814. **Bekanntmachung.**

Der Kaufmann Franke zu Steinseiffen, hiesigen Kreises, hat sein (im Boten aus dem Riesen-Gebirge Nr. 91 pro 1851. — Liegnitzer öffentlicher Anzeiger zum Amtsblatt Stück 46 Seite 2024) veröffentlichtes Projekt wegen Anlegung einer Kohlenmühle, dahin abgeändert, daß die qu. Kohlenmühle nicht mehr in dem ihm gehörigen sub Nr. 148 zu Steinseiffen belegenen Schleifwerke angebracht, sondern an den in Birkicht bei Arnsdorf, hiesigen Kreises, befindlichen Franke'schen Eisenhammer angebaut werden soll.

Es soll hierbei das Ende des vorhandenen hölzernen Gerinnes um einige Fuß verlängert und in den Betriebswassergraben ein oberschlägiges Wasserrad eingehängt werden.

Gemäß der Bestimmungen des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präclusivischer Frist hier Amts anzubringen sind.

Hirschberg, den 4. August 1852.

Der Königliche Landrath.
v. Grävenitz.

3820. **Bekanntmachung.**

Zur Nachachtung wird hiermit bekannt gemacht, daß die vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. für Haltung eines Hundes pränumerando zu zahlende halbjährige Steuer von funfzehn Silbergroschen bis den 15. d. Mts. an die hiesige Stadt-Haupt-Kasse während der Amtsstunden abzuführen ist; widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Steuer gegen Zahlung von 2 Sgr. 6 Pf. Exekutionsgebühren von den Restanten eingehoben resp. gepfändet werden wird.

Hirschberg, den 5. August 1852.

Der Magistrat.

3821. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat August ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäckermeister: Jänsch 27 Loth; Hellge 26 Loth; Kleber 25 Loth; Richter, Wandel 22 Loth; die übrigen Bäckermeister: 25 Loth.

Semmel: die Bäckermeister: Pudmenzky 15 Loth; Hellge, Richter 14 Loth; Jänsch, Wandel 13½ Loth; die übrigen Bäckermeister: 13 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 2 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch 3 Sgr. 6 Pf., Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf. und Kalbfleisch 2 Sgr.

Hirschberg, den 4. August 1852.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

2088. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Fleischermeister Samuel Gottlieb Fischer gehörige Haus No. 400 a zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf
575 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf.
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 4. September c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 17. April 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2746. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub Nr. 16. zu Arnsdorf, Hirschberger Kreises, belegene Seidel'sche Bauergut, wozu eine, jetzt außer Betrieb befindliche Ziegelei gehört, gerichtlich abgeschätzt auf 2893 rtl. 26 sgr. 8 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 7ten September 1852, Vorm. 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 15. Mai 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Härtel.

*

3071. Nothwendiger Verkauf.

Das sub Nr. 32 des Hypothekenbuchs von Kleinwaltersdorf belegene Freihaus nebst Garten und Zubehör, abgeschätzt auf 234 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

8. October 1852 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 17. Juni 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

George.

3773. Auction.

Die bei der hiesigen öffentlichen städtischen Pfand-Leih-Anstalt auf die Pfandscheine

Nr. 413. 414. 429. 486. 487. 751. 756. 798. 809. 863. 933. 937. 941. 983. 1098. 1110. 1138. 1195. 1225. 1277. 1292. 1313. 1318. 1329. 1336. 1342. 1349. 1353. 1356. 1375. 1383. 1389. 1394. 1408. 1438. 1439. 1442. 1444. 1448. 1449. 1469. 1473. 1476. 1477. 1478. 1500. 1506. 1510. 1514. 1515. 1522. 1526. 1528. 1530. 1540. 1558. 1559. 1561. 1563. 1568. 1569. 1570. 1573. 1578. 1581. 1582. 1585. 1586. 1587. 1588. 1593. 1600. 1602. 1610. 1614. 1616. 1620. 1624. 1628. 1637. 1639. 1642. 1644. 1645. 1648. 1653. 1659. 1663. 1668. 1674. 1682. 1687. 1692. 1694. 1695. 1698. 1699. 1702. 1706. 1707. 1715. 1718. 1720. 1722. 1727. 1731. 1733. 1735. 1736. 1737. 1741. 1753. 1754. 1760. 1762. 1764. 1779. 1782. 1791. 1792. 1794. 1797. 1798. 1802. 1809. 1814. 1815. 1816. 1818. 1819. 1822. 1825. 1831. 1832. 1834. 1837. 1838. 1841. 1844. 1846. 1849. 1850. 1855. 1861. 1871. 1904.

verfallenen Pfänder, bestehend in Edelsteinen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, in verschiedenen Stoffen, Wäsche, Pelzwerk, leinenen und baumwollenen Stuhlwaaren u. s. w. sollen

Donnerstag den 7. October dieses Jahres

und folgende Donnerstage von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags auf hiesigem Rathhause im Stadtverordneten-Sessionszimmer, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Den Eigenthümern der Pfänder steht jedoch frei, bis zum öffentlichen Verkaufs-Termine, Donnerstags während den gewöhnlichen Amtsstunden, ihre Pfänder gegen Zahlung des Darlehns, der rückständigen Zinsen, und der Auctions-Kosten (pro Thaler einen Silbergroschen) einzulösen; wozu sie hierdurch nochmals besonders aufgefordert werden.

Greiffenberg den 2. August 1852.

Der Magistrat.

3744. Auction.

Von dem unterzeichneten Gericht wird bekannt gemacht, daß das Kaufmann M. Nessel'sche Waaren-Lager, bestehend

in diversen Zigarren, Paquet- und Rollen-, auch Tonnen-Knaster-Tabacken, — in sogenannten Galanterie- und Kurzwaaren, vorzüglich in einer bedeutenden Auswahl von Wollen- und Kattun-Waaren, auch mehrere Utensilien und Laden-Geräthschaften,

in den Tagen

den 16., 17., 18., 19. August d. J. und folg. jedesmal von 1 Uhr des Nachmittags ab, im Wege der Auction verkauft werden sollen.

Der Verkauf erfolgt in dem Hause sub No. 34 am Markt hierselbst und zwar gegen sofortige baare Zahlung in Preußisch-Courant.

Liebenthal den 26. Juli 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

3796. Auction.

Mittwoch den 18. d. M. und erforderlichen Falls auch Donnerstag darauf, wird in der Wohnung des Unterzeichneten der Nachlaß des zu Breslau verstorbenen Rectors an der Sct. Mauritius-Schule daselbst, Herrn Anton Sewald, bestehend in Silber, Betten, Möbels, Kleidern, Bildern, besonders aber in circa 2,000 Büchern, meist pädagogischen Inhalts, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und wird mit den Büchern der Anfang gemacht. Scholz, Gerichtsschreiber.

Schmottseiffen den 4. August 1852.

Zu verpachten.

3791. Zur Verpachtung der diesjährigen Aepfel, Birnen und sauern Kirschen des Dom. Seiffersdorf bei Kupferberg, ist ein Termin auf Mittwoch den 11. August Nachmittags 2 Uhr angesetzt, in der Wohnung des Amtmann Marx.

3829. Herzlicher Dank.

Da mir bei der vorgestern hier stattgefundenen Schützenjubelfeier das Glück zu Theil wurde, als Festkönig eingeführt zu werden und so viele ehrende Beweise der Achtung und Liebe meiner hiesigen und fremden Mitbürger zu erhalten, so fühle ich mich von innigem Dank gegen Alle erfüllt, welche diesen mir und Vielen unvergeßlichen Tag verherrlichten. Namentlich war es die Gegenwart des Königlichen Kreis-Landraths Herrn v. Grävenitz und des Herrn Bürgermeisters Michael aus Hirschberg, welche gleichsam als Repräsentanten der dortigen Commune diese Festfeier in ehrender Weise erhöhten, so wie die allgemein erfreuende Anwesenheit der verehrten Schützencorps aus Hirschberg und Landeshut, welche den Festzug in höchst imposanter Weise verschönerten. Nehmen Sie Alle für die mir erwiesene Ehre und freundschaftliche Aufmerksamkeit sowohl meinen herzlichsten Dank, als auch zugleich die aufrichtige Versicherung, daß ich diesen in wahrhaft beglückender Herzenszufriedenheit verlebten Tag stets zu den schönsten meines Lebens zählen werde. Schmiedeberg, den 5. August 1852.

Krause, Rathsherr und Tischlermeister.

3812. Dem Offizier-Corps, sowie den sämmtlichen Mitgliedern der Wohllöblichen Schützen-Gilde zu Schmiedeberg, hierdurch nochmals unsern freudigen Dank für die gute

Aufnahme und die überaus freundliche und zuvorkommende Bewirthung zum Jubeltage des 3. August. Es wird uns dieser festliche Tag unvergeßlich bleiben, und die Rückerinnerung an die froh verlebten Stunden, so wie der feierliche Augenblick des Abschiedes wird in unsern Herzen nie verlöschen. Möge die schöne Vereinigung der Schützen-Gilden von Schmiedeberg, Landeshut und Hirschberg blühen und gedeihen und nehmen Sie alle nochmals unsern kameradschaftlichen Gruß entgegen.

Hirschberg, den 5. August 1852.

Das Offizier-Corps der Schützen-Gilde.

3819. **Danksagung.**

Bei dem am 28. Juli erfolgten Tode unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Uhrmacher und Kirchenvorstehers Carl Josef Beyer, sind uns sowohl, als dem Entschlafenen, so viel Beweise des Wohlwollens und der Liebe zu Theil geworden, daß der tiefe Schmerz über den Verlust des Entschlafenen in uns Trost und Erhebung gefunden hat. Insbesondere danken wir dem Stadtpfarrer und Kreisschuleninspector Herrn Tschuppick, für alle die Liebe und Freundschaft, welche derselbe dem Verstorbenen stets erwiesen, so wie für die schöne trostspendende Rede am Grabe desselben. Herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer Neugebauer aus Lomnitz, dem Herrn Pfarrer Pohl aus Fischbach, und dem Herrn Kaplan Leipelt, welche den geliebten Verblichenen zur letzten Ruhestätte geleiteten. Dank der Deputation des Gemeinderaths; Dank den geehrten Herren Mitgliedern des dramatischen Vereins, welche durch so viele Beweise der Theilnahme die Liebe zu dem Entschlafenen bekundeten. Zu dem innigsten Dank sind wir auch gegen die geehrten Herrn Mitglieder des Gesangvereins „Concordia“ verpflichtet, welche durch ein erhebendes Abendsingen die Liebe und Achtung zu dem Seligen bewiesen.

Dank allen Freunden und Verwandten, welche so aufrichtige Theilnahme gezeigt, und uns so viele Beweise der Freundschaft gegeben haben. So wie wir den im Herrn Ruhenden nie vergessen werden, sollen uns auch jene Beweise treuer Anhänglichkeit an denselben unvergeßlich sein.

Hirschberg den 7. August 1852.

Die Hinterbliebenen.

3811. Hiermit sage ich der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft für die, bei dem mich betroffenen Brandunglück zu Gerlachsheim, mir so prompt gezahlte Entschädigung, meinen aufrichtigsten Dank, und verfehle nicht, dieselbe einem Jeden, der sein Besitzthum versichern will, als eine solide und uneigennützige Anstalt aufs Beste zu empfehlen.

Benedict Effnert, Gärtnerstellen-Besitzer in Hennersdorf bei Kloster-Liebenthal.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3794. **Niederschlesische Zweigbahn.**

Um denjenigen, welche von Warmbrunn, Hirschberg und dem schlesischen Gebirge über Bunzlau nach Glogau reisen, die Fahrt auf dem Wege der Eisenbahn zu erleichtern, werden von jetzt ab an der Billet-Casse zu Bunzlau Personen-Billets nach Glogau zu folgenden Preisen bei 50 Pfund Freigepäck ausgegeben:

von Bunzlau nach Glogau in II. Wagenklasse 2 rtl. 2 sgr.
„ dto. „ dto. „ III. dto. 1 „ 18 „

Glogau, im August 1852.

Die Direction.

Absperrung der Straße von Freiburg bis
3787. **Hohenfriedeberg.**

Die Straße von Freiburg nach Hohenfriedeberg muß während des chausseemäßigen Ausbaues von Montag den 9. August abgesperrt werden.

Während der Sperrzeit wird das sämmtliche diesfällige Fuhrwesen vom Wegweiser bei Einmündung unserer Straße ab die Landeshuter Chaussee bis zum Quolsdorfer Zoll und von da ab die bis Hohenfriedeberg führende Chaussee, und eben so umgekehrt, zu passiren haben.

Freiburg, den 2. August 1852.

Das Direktorium.

Heiraths-Kassen-Angelegenheit.

Den Mitgliedern des in Folge höherer Anordnung aufgelösten Heiraths-Aussteuer-Vereins zu Lauban wird hierdurch angezeigt: daß eine Currende, enthaltend Vorlagen zu einer **General-Versammlung der Vereins-Mitglieder,** welche Behufs Auseinandersetzung der vorhandenen Geld-Bestände, mit Genehmigung Eines Wohllöbl. Magistrats im hiesigen Schießhause auf

den 21. Sept. a. c., Nachmittags 1 Uhr,

abgehalten werden soll, 14 Tage über zur Unterzeichnung beim Schuhmacher Müller in der Webergasse ausliegt, und zwar für diejenigen in der Umgegend Laubans sich aufhaltenden Mitglieder, welche ihre laufenden Beiträge an den flüchtig gewordenen ꝛc. Sandberg abgeführt haben, jedoch müssen sich die auswärtigen Mitglieder durch ihr Quittungsbuch legitimiren, indem gleichzeitig, um der Vereins-Kasse nicht doppelte Kosten zu verursachen, die bereits bezahlten Beiträge, incl. Antrittsgeld, jedes einzelnen Mitgliedes in eine zweite Liste aufgenommen werden sollen.

Lauban, den 31. Juli 1852. 3788.

Das ehemalige Curatorium.

3809. Das bisherige Schulgebäude in Mittel-Steinkirch, mit circa ½ Berliner Scheffel Aussaat Land, soll nunmehr verkauft werden, und haben wir einen Licitations-Termin auf Donnerstag den 26. August, Nachmittags 3 Uhr im genannten Schulhause anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Termin von jedem Mitbietenden eine Caution von 50 Thalern deponirt werden muß und daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt. Herr Cantor Menzel wird bereit sein, den darauf Reflektirenden Gebäude und Grundstücke zu zeigen.

Der Tag der Uebernahme wird im Termin bekannt gemacht werden.

Die Kommission zum Bau des Schulhauses zu Mittel-Steinkirch.

Neuberger. von Stöltzer. Neubarth.
Engwicht. Gauke.

3680. Die hierorts Burgstraße Nr. 21 neu etablirte

Lithographie u. Steindruckerei von A. Nätze

(Zögling der Königl. Sächsischen Hoflithographie zu Dresden)

empfiehlt sich den hochlöblichen Behörden sowie einem hochgeehrten Publiko zur saubersten und geschmackvollsten Ausführung aller lithographischen Arbeiten unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung achtungsvoll und ergebenst. Schweidnitz, im Juli 1852.

3799. Das von meinem verstorbenen Manne, dem Zinngießer Bretschneider, bisher betriebene

Porzellan-, Steingut-, Glas- und Zinnwaarengeschäft

soll von mir in allen seinen Branchen unter bisheriger Firma fortgesetzt werden. — Indem ich nicht verfehle, dies einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, bitte ich Wohldasselbe gleichzeitig, mich mit dem, meinem seligen Manne geschenkten Vertrauen zu beglücken und durch fernere Abnahme zu erfreuen — ich versichere dagegen, daß ich jederzeit bemüht sein werde, mich des geschenkten Vertrauens würdig zu machen.

Verw. Zinngießer Bretschneider.

3746. **Ich wohne jetzt im Gasthof zum blauen Hirsch, genannt Kirchkretscham, äußere Schildauergasse.**

Hirschberg. Seibt, Thierarzt.

3792. Einem geehrten Publikum zur gütigen Kenntnißnahme, daß ich, nach meiner ehelichen Verbindung mit Frau Caroline verwittw. Schmidt, jetzt auf der Hintergasse No. 174 die ehemals Büchsenmacher Schmidt'sche Wohnung bezogen habe, wobei ich die gehorsamste Bitte um geneigte Aufträge zur Fertigung und Ausbesserung aller Sorten Schuhe, genagelten und genähten Stiefeln mir erlaube. Die reellste Bedienung versichert: Carl Schwerdtner,

Landeshut, August 1852. Schuhmachermeister.

3800. Die der Köchin Henriette Schneider zu Schönau am 1. August 1852 zugefügten öffentlichen Beleidigungen nehme ich hiermit zurück und erkenne dieselbe als ein rechtschaffenes Mädchen. Schönau, den 4. August 1852.

Gustav Lachmann.

3808. **Abbitte.**

Da ich den Franz Watzlawig aus Uebereilung wörtlich beleidigt habe, so bitte ich denselben zufolge schiedsamtlichen Vergleichs hiermit öffentlich um Verzeihung.

Flinsberg den 4. August 1852. Gottfried Neumann.

Verkaufs-Anzeigen.

3677. **Mühlen-Verkauf.**

Veränderungshalber steht meine Wassermühle mit einem Mahlgange, einem Obstgarten und einem Sack voll Aussaat Acker, nebst einer massiven, holländischen Windmühle sofort zu verkaufen und baldigst zu übernehmen. Käufer haben sich deshalb an mich zu wenden.

Wolfsdorf bei Goldberg. Ernst Exner, Müllermeister.

3750. **Verkaufs-Anzeige.**

In einer belebten Kreisstadt auf einer frequenten Straße ist ein ganz massives Haus mit Pferdestall und Garten, welches als Schankwirthschaft und Kaffeehaus gut rentirt, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Desgleichen ein ganz massives Haus mit 7 Stuben, an einem Badeorte in der Mitte des Dorfes an der Chaussee gelegen, mit 3 Morgen Garten und Acker, zu jedem Geschäfte sich eignend.

Auch ein herrschaftliches Haus, nahe am hiesigen Bahnhofe gelegen, mit Stallung, Wagenremise und Garten, ist zu verkaufen.

Näheres beim Commiss. Berger zu Freiburg i. Schlesien.

3775. Das Gut Nr. 1 zu Nieder-Polkwitz, Glogauer Kreis, beabsichtiget der Besitzer sofort mit voller Erndte zu verkaufen. Das Gesammt-Areal besteht aus 245 – 250 Morgen, darunter eine Torfwiese von 9 Morgen, 24 Morgen 2 u. 3schürige Wiesen, gegen 30 Morgen Kiefer-Waldung, worunter 8 Morgen Bauholz. Es enthält ferner 24 Stück Rindvieh, 140 Schaafe und 2 Pferde. Auf dem Gute haftet nur eine einzige Hypothek zu 4½ Prozent. Kauf-Preis 13500 rtlr., Anzahlung 5—6000 rtlr. Das Nähere auf francirte schriftliche Anfragen, oder auf dem Gute selbst.

Nieder-Polkwitz d. 28. Juli 1852. Töpler, Gutsbesitzer.

3739. Ich bin willens: meine unweit Schönau in Hohenliebenthal gelegene, freie Ackernahrung mit sämmtlicher Erndte und todtem und lebendem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.

Hohenliebenthal, den 29. Juli 1852.

Kadenbach, Freistellbesitzer.

3801. Eine schön gelegene Besitzung (in der Vorstadt einer frequenten Stadt), bestehend aus einem im besten Bauzustande sich befindenden massiven Wohnhause, worin drei Wohnstuben, 1 Kabinet, 2 Kammern und Bodengelaß, einem großen, fast neuen massiven Schuppen, einem daran stoßenden Obst- und Gemüse-Garten, worin ein Brunnen, welcher stets gutes Trinkwasser liefert, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und kann erforderlichen Falls die größte Hälfte der Kaufsumme gegen hypothek. Sicherstellung darauf stehen bleiben. Den Verkäufer weiset die Expedition des Boten nach.

3790. **Verkauf einer Mühle.**

Eine im Isergebirge am Queis belegene Mahlmühle mit starker, selbst bei trockener Witterung vollkommen ausreichender Wasserkraft, ist zu verkaufen. Die Mühle, zu welcher eine besondere Brettschneidemühle und Ländereien im Gesammtflächeninhalt von etwa 58 Scheffeln Breslauer Maaß Aussaat gehören, würde sich vorzüglich zu einer größern Fabrik-Anlage eignen. Die Verkaufsbedingungen sind auf portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Justiz-Rath Robe zu Hirschberg in Schlesien.

Persisches Insecten-Pulver wurde zur Vertilgung des Ungeziefers in den zu meiner Inspection gehörigen Kasernen und Allarmhäusern zu Berlin, während des Belagerungszustandes daselbst im Jahre 1848 u. 1849 mit sehr gutem Erfolge angewendet, welches ich hiermit bescheinige.

Schweidnitz, den 4. Juli 1851.

Hagen, Kasernen-Inspector.

Das echt persische Insekten-Pulver u dgl. Tinktur

ist nur zu haben in Hirschberg: bei J. G. Dittrich's Wittwe.; Warmbrunn: Reichstein & Liedl; Bolkenhain: Carl Schubert; Liegnitz: J. F. Tilgner; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Lauban: J. Nobiling; Bunzlau: C. Baumann; Wohlau: B. G. Hoffmann; Striegau: A. E. Winter; Freiburg: C. A. Leupold; Schmiedeberg: Oswald Beer; Landeshut Carl Hayn; Freistadt: M. Sauermann; Reichenbach: F. W. Klimm; Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn; Löwenberg: J. C. H. Eschrich; Friedeberg a. Q.: J. A. Schier; Sagan: Rudolph Balke. Niederlagen errichte in jeder Stadt eine und gebe Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

3781. Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

3733. **Fenster-, Dach- und Spiegel-Glas.**
Rein weißes Fenster-Glas, das Bund 37 sgr.; Dach- und Spiegel-Glas in den üblichen Größen; desgleichen alle Farben, Firnisse, Lacke, Pinsel, Eisen- und Stahlwaaren, zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Gröschner in Goldberg, Sälzergasse No. 45, nahe am Ringe.

3783. Zwei Drehbänke, gut gebaut, und ein eiserner Schraubstock stehen veränderungshalber billig zu verkaufen beim Drechslermeister Heinrich Kölbel in Löwenberg, Goldberger Gasse Nr. 158.

3774. Eine gezogene Scheibenbüchse und ein Jagdgewehr sind zu verkaufen; bei wem? sagt der Gerichtsschreiber und Schiedsmann Thomas in Petersdorf.

Dr. Rommershausen's
3784. **Augenessenz.**
Die Original-Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung und Verpackung **1 rtl. 2 sgr. 6 pf.**
„Deren Erfolg ist durch viele tausend Danksagungen und Atteste garantirt."
Attest.
Durch den Gebrauch der Romersh. Augenessenz hat sich in meinem hohen Alter von 66 Jahren, meine Sehkraft wieder auf so außerordentliche Weise gehoben, daß ich wieder so scharf wie in meiner Jugend sehe 2c.
Frankfurt a. Main. Meißner, Ober-Postamts-Secr.
Den Verkauf habe ich einzig und allein dem Kaufmann Herrn **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz übergeben, und sind daselbst die Jahresberichte, enthaltend sehr viele Atteste hochgeschätzter Aerzte und Privatpersonen, gratis zu haben.
Dr. F. G. Geiß, Apotheker I. Klasse in Aken a./E.

3789. **Schaaf-Vieh-Verkauf.**
Junge starke Zuchtschaafe, sowie junge starke Hammel stehen auf dem Rittergut Hartmannsdorf bei Landeshut zum Verkauf. Das Schaafvieh ist völlig gesund, von jeder erblichen Krankheit frei, und im Bezug des Wollwuchses fein und gedrungen.

Beste grüne Kornseife
in ½ Centr.-Fässern, den Centner 7Rthlr., empfiehlt
Heinrich Dehmel.
Quaritz, den 4. August 1852. 3795.

3780. Ein mit Leder gedeckter Kinderwagen mit C-Federn, und den dazu gehörigen Schlittenkuffen steht zum Verkauf. Das Nähere im Gerichtskretschem zu Steinseiffen eine Stiege hoch.

Kauf-Gesuche.

3779. **Butter in Kübeln**
kauft fortwährend **W. A. Franke,**
wohnhaft im Schleifwerk zu Steinseiffen bei Schmiedeberg.

3722. **Butter in Kübeln**
kauft **Berthold Ludewig.**

Zu vermiethen.

3785. Eine freundliche Wohnung in dem sub Nro. 133 an der Salzbrücke, dicht bei Warmbrunn zu Herischdorf gelegenen Hause, bestehend aus 2 Stuben, Küche mit russischem Heerd, Kammern, Boden- u. Holzgelaß, nebst einem Blumen-Garten, steht billig zu vermiethen und den 1. September 1852 zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

3825. Zwei Stuben, eine bald, die andere zu Michaeli, sind zu vermiethen bei J. Rabitsch, Drathziehergasse Nr. 162.

Personen finden Unterkommen.

3715. Hier ist ein Adjuvantenposten vacant geworden. Volksschulamtscandidaten werden freundlichst aufgefordert, sich, sobald als möglich, bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden. Elsner, Pastor.
Rabishau bei Friedeberg a. Q. den 28. Juli 1852.

Personen suchen Unterkommen.

3749. **Engagement-Gesuch.**
Ein Handlungs-Commis (gegenwärtig noch in Condition) sucht bis 1. Oktober eine anderweitige Stellung. Derjenige, welcher dazu verhilft, erhält ein Honorar von **Zehn Thalern.**
Offerten bittet man unter der Adresse C. E. Breslau poste restante abzugeben.

3751. **Unterkommen-Gesuch.**
Ein Oberbrenner, (Brennerei-Verwalter) unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehn, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Desgleichen ein Mann dem Schreib- und Rechnungsfache in jeder Hinsicht gewachsen, welcher gute Atteste nachweisen kann, sucht ein anderweitiges derartiges Unterkommen.
Auch ist durch Unterzeichneten zu Michaeli ein Capital von 6000 Thlr. und eins von 300 Thlr. gegen genügende Sicherheit zu verleihen.
C. Berger, Commissionär zu Freiburg i. Schlesien.

3761. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bald in einem Specerei- u. Taback-Geschäft als Lehrling antreten. Das Nähere in der Exped. des Boten.

3776. Ein Knabe, welcher Lust hat die Tischler-Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

3782. Eine auf der Straße zwischen Hirschberg und Stonsdorf gefundene Peitsche kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren bei mir abgeholt werden.
C. Kirstein in Hirschberg.

Verloren.

3805. **5 Thlr. Belohnung.**
Am 4. d. Mts. wurde verloren vom Vitriolwerk auf der neuen Straße in Schreiberau bis zu Ulbrichs ein Portemonnaie mit drei Fünf-Thaler-Scheinen und fünf Ein-Thaler-Scheinen; der ehrliche Finder wolle dieses in der Exped. des Boten oder an der Chaussee-Hebestelle am Vitriolwerk abgeben, wo er obige Belohnung erhält.

3824. Auf dem Wege von der Boberbrücke in Schildau bis zur Brauerei in Lomnitz ist am 3. August, Nachmittags, eine silberne, innen vergoldete Dose verloren gegangen. Bezeichnet war dieselbe auf dem Deckel mit den Buchstaben B R in gothischer Schrift und vorn war „am 31. Januar 1851." eingraphirt. Der ehrliche Finder wird ersucht dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

3827. Der wohlbekannte Finder der am 1. August c. auf dem Kynast verlorenen silbernen Taschenuhr mit Datumzeiger wird ersucht, dieselbe in der Expedition des Boten abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

3813. Am 2ten d. Mts. ist mir ein Schäferhund von schwarzer Farbe mit gelben Füßen, männlichen Geschlechts, entlaufen. Ich ersuche Denjenigen, dem er zugelaufen, mir Anzeige davon zu machen, oder ihn mir gegen Erstattung der Kosten zu übersenden.
Schmiedeberg, den 5. August 1852. Wilh. Stör.

3678. **Geldverkehr.**
Kapitale von 100, 150, 250, 400, 1000, 1500 rtl. sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke sofort auszuleihen. Wo? ist zu erfahren in Goldberg bei
D. Härtel, Commissions-Agent.

3793. **Bekanntmachung.**
☞ **Zehntausend Reichsthaler** sind gegen genügende Sicherheit ungetrennt zu Michaeli d. J. zu vergeben. Das Nähere ist in der Expedition des Boten, sowie in der Buchdruckerei zu Jauer zu erfahren.

Einladungen.

3823. Heute Sonnabend auf der Häusler'schen Weinhalle
Militairkonzert. Mon-Jean.

3806. Sonntag den 8. August ladet zur Tanzmusik ergebenst ein der Schenkwirth Joseph.

3828. Morgen, Sonntag den 8. d. Mts., ladet zur Tanzmusik auf die Adlerburg ergebenst ein Liebig.

3803. **Ergebenste Einladung.**
Montag den 9. d. M., ladet Unterzeichneter zu einem Hahnschlagen ergebenst ein, der Sandbergschenkbesitzer
A. Keil auf dem Kavalierberge.

3804. **Ball-Anzeige.**
Mittwoch als den 11. August findet ein Gesellschaftsball der Kellner und Diener im Schönfeld'schen Garten-Salon statt. Herren, welche daran Theil nehmen wollen, können Billets bei Herrn Schönfeld bekommen. Entrée für Herren: $7\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 9 Uhr.
Warmbrunn, im August 1852.

3817. Sonntag den 8 d. Mts. findet in der Brauerei zu Arnsdorf Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet
Schneider, Brauermeister.

3815 **Empfehlung u. Einweihung.**
Da ich das hiesige Schießhaus vom 1. August d. J. von der Schützen-Deputation pachtweise übernommen, beehre ich mich dies hiermit einem hiesigen, wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, mit der Versicherung, mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben. Zugleich die Anzeige, daß morgen, Sonntag den 8ten, die Einweihung durch Abhaltung von Tanzmusik stattfindet; wozu um zahlreichen Zuspruch bittet
Gustav Göwel, Schießhauspächter.
Schmiedeberg den 7. August 1852.

3778. **Ergebenste Einladung.**
Nachdem ich den Bau meines Tanzsaales „zum Kronprinz von Preußen" vollendet habe, ersuche ich alle meine geehrten Gönner und Freunde mich bei der Einweihung Montag den 9. August recht zahlreich mit ihrer Gegenwart beehren zu wollen. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen
Lüttich,
Gastwirth im „Kronprinz von Preußen."
Landeshut, den 4. August 1852.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 5. August 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	17	—	2	16	—	2	—	—	—	29	—
Mittler	2	18	—	2	14	—	2	10	—	1	28	—	—	28	—
Niedriger	2	15	—	2	12	—	2	5	—	1	23	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. August 1852.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96	G.
Kaiserl. Dukaten	96	G.
Friedrichsd'or	$113\frac{2}{3}$	Br.
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$96\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$86\frac{7}{12}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	125	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$105\frac{5}{12}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$97\frac{7}{12}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{11}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$104\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$104\frac{7}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$97\frac{1}{2}$	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$101\frac{5}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$104\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$175\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$150\frac{1}{2}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	101	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$90\frac{2}{3}$	Br.
Niederschl.-Märk. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{2}{3}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$80\frac{3}{4}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	113	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$49\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{2}$	Br.
Hamburg k. S.	$152\frac{3}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	$151\frac{3}{4}$	Br.
London 3 Mon.	$6.24\frac{1}{3}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.